

De, de in de Minnerheet sünd, bewohren - Niederdeutsch in Brandenburg

- Positionspapier der Linksfraktion im Landtag Brandenburg -

Der Einsatz für das Niederdeutsche ist für uns LINKE Bestandteil der Bemühungen um die Sicherung demokratischer Rechte für alle in Brandenburg Lebenden. „Mit den Minderheiten – für die Minderheiten“ – diesem Motto fühlt sich DIE LINKE in Brandenburg seit langem verpflichtet, in diesem Sinne wirkt auch die Landtagsfraktion. Die Grundsätze und Forderungen der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen sind für uns dabei Leitfaden für die praktische Politik: nicht nur in Bezug auf den Erhalt des Niedersorbischen/Wendischen, sondern auch hinsichtlich der in Brandenburg gesprochenen Charta-Sprachen Niederdeutsch und Romanes als Sprache der deutschen Sinti und Roma.

Wenn wir uns für das Niederdeutsche einsetzen, dann geht es nicht nur um eine Regionalsprache, die nur noch relativ Wenige in Brandenburg im Alltag verwenden. Es geht um Mehr: Es geht um die Pflege nationaler, kultureller und ethnischer Besonderheiten, um den Erhalt der Vielfalt, die das Land Brandenburg ausmacht. Vielfalt ist die Stärke unseres Landes!

Die Sprecher_innen des Niederdeutschen haben seit vielen Jahren große Erwartungen und damit verbundene Forderungen an die Landespolitik: Ein Landesplan Niederdeutsch wird seit mehr als 8 Jahren gefordert. Aus unserer Sicht zu Recht.

Gemessen daran scheint das Erreichte zunächst gering. Wir wollen dennoch darauf verweisen, dass

- der Landtag auf Initiative der Fraktion DIE LINKE 2015 einen Beschluss zu „**Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt in Brandenburg ausbauen**“ (Drucksache 6/1902) gefasst hat. Laut Auftrag des Landtages soll nicht nur ein Maßnahmenplan für Niedersorbisch/Wendisch erarbeitet werden, sondern es sollen gemeinsam mit Vereinen auch **konzeptionelle Eckpunkte** zur weiteren Arbeit im Sinne des Grundsatzpapiers „**Charta-Sprachen in Deutschland – gemeinsame Verantwortung**“ entwickelt werden.
- die Landesregierung zugesichert hat, im Rahmen des Doppelhaushalts 2015/2016 pro Jahr **50.000 Euro zum Erhalt des Niederdeutschen** zur Verfügung zu stellen.
- der **neue Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg** nicht nur den Schutz für die niederdeutsche Sprache anerkennt, sondern auch den klaren Auftrag enthält, das Niederdeutsche als Bestandteil der Identität von Schüler_innen anzuerkennen und im Unterricht zu berücksichtigen.
- die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Diana Golze (DIE LINKE) bei einem Vor-Ort-Termin in Wittstock zugesichert hat, ein Projekt des Vereins für Niederdeutsch für „**Niederdeutsch in der Pflege**“ zu unterstützen.

- Ende 2015 eine ressortübergreifende „Arbeitsgruppe Niederdeutsch“ gegründet wurde und das Referat 14 im Kulturministerium nunmehr die Bezeichnung „Referat für Angelegenheiten der Kirchen, Religionsgemeinschaften, Sorben/Wenden und des Niederdeutschen“ trägt. Somit wurde den niederdeutschen Sprecher_innen endlich eine **institutionelle Plattform** gegeben, um Anliegen, Probleme und Ideen im Austausch mit dem Land zu diskutieren.

Der Grundstein ist also gelegt. Bis zu einem Landesplan „Niederdeutsch in Brandenburg“, wie wir ihn gemeinsam mit dem Verein für Niederdeutsch anstreben, ist es aber noch ein weiter Weg. DIE LINKE möchte diesen gemeinsam mit den Brandenburger Plattsnackern gehen – wir werden uns auch in Zukunft für eine stärkere Präsenz der Regionalsprache Niederdeutsch in allen gesellschaftlichen Bereichen einsetzen.